



Interview mit Burkhard Tielke

Geschäftsführer der Fa. JATI Products, Hallenberg

es sich um eine Kombination aus Fruchtsäuren und Aktivsauerstoff. Was heißt das genau und warum haben Sie sich speziell für diesen Wirkstoff entschieden? Was macht diese Kombination so interessant?

Für uns waren bei der Entwicklung der Produkte verschiedene Aspekte von maßgeblicher Bedeutung. Zum einen ging es um eine sehr gute, schnelle und breite Wirksamkeit nicht nur gegen Schimmelpilze. Zum anderen stand natürlich die Unbedenklichkeit der Produkte für Anwender und Bewohner im Vordergrund mit der weiteren Vorgabe, dass keine bedenklichen Desinfektionsnebenprodukte entstehen.

Die Kombination aus Aktivsauerstoff und stabilisierenden, unbedenklichen Fruchtsäuren im Jati-Schimmelpilz-Entferner und Jati-Sporen-Vernichter hat eine Vielzahl von Vorteilen. Interessant für Anwender und Bewohner ist die Tatsache, dass sich Wasserstoffperoxid nach der Anwendung zu Wasser und Sauerstoff umwandelt und somit praktisch rückstandsfrei ist. Aufgrund der gewählten Wirkstoffmenge < 5% Wasserstoffperoxid handelt es sich zudem nicht um Gefahrstoffe. Dennoch sind die Produkte deutlich wirksamer, als z. B. höher konzentriertes, reines Wasserstoffperoxid.

Das heißt, dass der Schimmelpilz nur abgetötet werden muss und damit ist das Problem gelöst?

Nein, natürlich nicht. Es gilt zunächst immer, die Ursache des Schimmels zu erkennen und zu beseitigen. Werden Schimmelpilz abtötende Mittel eingesetzt, sollte weitest möglich auch der abgetötete Schimmel entfernt werden. Es gibt auch eine Reihe von Materialien, die bei Schimmel immer beseitigt werden sollten. Dies gilt beispielsweise für Tapeten oder feuchten Gipskarton. Letztlich maßgeblich, wie bei einer Sanierungsmaßnahme verfahren werden muss, sind aber immer die jeweiligen Gegebenheiten. Sie entscheiden darüber, ob und in welchem

Umfang Rückbau betrieben werden muss und wie zu desinfizieren ist.

Sie nannten das Stichwort Desinfektion oder Rückbau. In den letzten Monaten ist hierzu eine Diskussion im Markt entstanden, die mehr an eine ideologische als an eine sachliche und problemlösungsorientierte Diskussion erinnert. Was sagen Sie den zum Teil verunsicherten Sanierungsfirmen?

Zunächst sollte jeder Fachsanierer wissen, dass Desinfektionsmaßnahmen seit Jahrzehnten Teil von Sanierungsmaßnahmen sind und die Anwendung solcher Mittel, vorausgesetzt sie erfüllen die Erfordernisse (Infos unter www.baua.de), natürlich erlaubt ist. In der VOB wird der Einsatz von Desinfektionsmitteln gefordert und in der DIN 18363 ist dies sogar festgeschrieben; auch in den UBA Leitfäden wird Desinfektion nicht ausgeschlossen. Zudem lassen sich mit Hilfe von Desinfektionsmitteln teilweise deutlich kostengünstigere Sanierungen durchführen, was gerade in der heutigen Zeit ja von maßgeblicher Bedeutung ist. Nicht jeder Eigentümer hat die erforderlichen finanziellen Mittel, um gerade bei größeren Sanierungsmaßnahmen ausschließlich Rückbau betreiben zu können.

Im Grunde viel Aufregung um nichts?

Jedem, der sachlich mit der Situation umgeht und sich ernsthaft mit der Problematik befasst, wird sicher schnell deutlich, dass es nicht um Rückbau oder Desinfektion geht, sondern im Regelfall immer um Rückbau und Desinfektion. Mit dieser Kombination lassen sich deutliche Kostensenkungen erzielen, die ja auch von Versicherungen gefordert werden. Maßgeblich ist natürlich, geeignete Desinfektionsmittel einzusetzen, damit nicht von den Mitteln selbst Gefährdungen für Sanierer oder Bewohner ausgehen. Wer unsere Produkte fachgerecht entsprechend unserer Empfehlungen einsetzt, wird ohne Gefährdung von Menschen auch ein gutes Sanierungsergebnis erzielen.

Wie vermitteln Sie den Anwendern Ihrer Produkte diese Informationen?

Wir bieten nicht nur sehr ausführliche Informationen auf unserer Website an, sondern stehen Produkthanwendern über Telefon oder Email bei allen Fragen zu den Produkten

und deren fachgerechter Anwendung zur Verfügung. Zudem bieten wir Seminare und Online-Schulungen an, wobei hierbei in besonderem Maße Informationen zu den von uns entwickelten Anwendungsverfahren vermittelt werden.

Gelegentlich hört man die Empfehlung, in Innenräumen nur solche Desinfektionsmittel zu verwenden, die eine Krankenhauszulassung haben. Was halten Sie davon?

Gemeint sind VAH-gelistete Flächendesinfektionsmittel. Der Großteil dieser Mittel ist jedoch nur gegen Bakterien und Hefen und zudem als Wischdesinfektion für glatte Oberflächen getestet. Diese Mittel sind zum Teil nur bedingt oder überhaupt nicht für poröse Oberflächen geeignet. Bei Schimmelpilzbefall in Innenräumen bewegt man sich jedoch auf unterschiedlichsten Oberflächen mit zum Teil starkem Pilzbefall. Hierzu muss man wissen, dass für eine VAH-Listung lediglich eine Reduzierung von Schimmelpilzen um 4 Logstufen erforderlich ist. Bakterien lassen sich im Regelfall auch deutlich besser abtöten als Schimmelpilze. Der Fachsanierer, der plötzlich vor der Aufgabe steht aufgrund der Vorgaben in einer Ausschreibung irgendein VAH-gelistetes Mittel einzusetzen, ist im Regelfall überfordert. Wie soll er aus Hunderten unterschiedlichster Produkte und Wirkstoffe ein letztlich vielleicht noch geeignetes Mittel für eine Schimmelpilzsanierung herauszusuchen. Da sollte man die Kirche im Dorf lassen und auf die gegen Schimmelpilze getesteten wirksamen Produkte setzen.

Herr Tielke, vielen Dank für das interessante Gespräch. Eine Frage zum Abschluss, was dürfen wir als nächste Innovationen aus Ihrem Haus erwarten?

Die Entwicklung neuer Produkte ist für uns natürlich von maßgebender Bedeutung. Es hat sich jedoch bewährt, neue Produkte nicht vorschnell auf den Markt zu bringen, sondern Sanierungsfachbetriebe in Entwicklungen mit einzubeziehen, damit nicht am Bedarf des Marktes vorbei entwickelt wird. Wir haben derzeit verschiedene neue und interessante Produkte in der Pipeline, wobei es nicht nur um Produkte sondern auch um neuartige Anwendungsverfahren geht. Vielen Dank.